

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:
 Für die ganze Schweiz: 2.50 Franken.
 6 Monate 5. —
 Ins Ausland: Zuschlag des Postes.
 Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I.
 Verlag und Administration, Dianstrasse 5 & 7, Zürich II.
 Redaktion: Telephon 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephon 4655.

Insertionspreis:
 Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.
 Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 „
 Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer. Radfahrer-Bundes, des Schweizer. Armbrustschützenverbandes.



Bicycle-Club St. Gallen.

Samstag den 14. Januar a. e. fand im Restaurant Dufour die Generalversammlung des Bicycle-Club St. Gallen statt.

Die erste Hälfte der zahlreichen Traktanden, bestehend in Jahreskassa- und Revisorenberichten, die die ziemlich umfangreiche Tätigkeit des Clubs im abgelaufenen Vereinsjahre behandelten, wickelte sich in rascher Reihenfolge ab. Die hierauf angesetzte Pause von 3/4 Stunden benützte die allzeit rührige und unter tüchtiger Leitung stehende Clubmusik dazu, einige Piecen aus ihrem Repertoire vorzutragen, die von den Anwesenden mit grossem Applaus entgegengenommen wurden.

Die zweite Hälfte der Traktanden dagegen war Gegenstand lebhafter Diskussion. In erster Linie handelte es sich um die Bestellung der Kommission und da der bisherige umsichtige und sportgewandte Präsident, Herr Pfieghard eine Wiederwahl fest und bestimmt ablehnte, musste zu einer Neuwahl geschritten werden.

Nach längerer Beratung setzte sich die Kommission für 1899 schliesslich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Präsident: Joh. Stadelmann (neu); Vizepräsident u. I. Fahrwart; Ad. Tanner (bisher); II. Fahrwart u. Materialverwalter: Ad. Ammann (bisher); Kassier: Emil Klausner (bisher); Aktuar: Willy Schmid (neu); Beisitzer: Ferd. Bruggmann zugleich Dirigent der Clubmusik (bisher) und Alb. Schmid (bisher).

Im Weiteren wurde eine Statutenrevision beschlossen und zur Beratung derselben eine spezielle Revisionskommission eingesetzt.

Als Vereinslokal beliebt auch für das neue Vereinsjahr das bisherige, im Café Weisshaar, wieder.

Verschiedene, noch in Petto stehende Neuerungen konnten wegen vorgerückter Stunde nicht mehr definitiv erledigt werden, nach erfolgter eingehender Verhandlung in späteren Versammlungen wird das Resultat derselben dann bekannt gegeben werden.

Velo-Club Weinfelden.

Unsere diesjährige Abendunterhaltung betreffend, ist berichtigend nachzutragen, dass umständlicher das Datum der Abhaltung auf den 4. März verlegt werden musste, wovon unsere werten auswärtigen Mitglieder und Nachbarvereine gefl. Notiz nehmen wollen.

Trotz Entgegenarbeitens von gewissen Seiten hat die Zahl der von uns organisierten „Radfahrerstationen“ in der deutschen Schweiz 200 überschritten. Von wem und wie das Unternehmen begründet wurde, wird das demnächst in der „Sportszeitung“, unserm Organe, erscheinende komplette Verzeichnis zeigen.

Der Versand der Reparaturkasten hat begonnen und dürfte bis Mitte Februar beendigt sein. Dass wir für die verlangte minime Taxe unsern Gönnern was bieten, wird jeder zugeben, der Gelegenheit gehabt hat, von einem unserer Reparaturkästen Einsicht zu nehmen, ganz abgesehen von der künstlerisch ausgeführten Reklametafel, die, nebenbei bemerkt, ein Meisterwerk schweizerischer Industrie ist und aus der Kunstanstalt D. Wieser & Co. in Zürich hervorgeht; entworfen ist sie von einem unserer Mitglieder, Herr Louis Maire, Kunstmalers aus Genf

Fussball-Club Britannia Basel.

Dieser Verein hielt Samstag den 14. Jan. seine Jahresversammlung ab. Der Vorstand wurde wie folgt neubestellt:

Präsident: G. Grossmann, 26 Theodorsgraben;
 Vice-Präsident: Rud. Schwarz; Emil Leutenegger, 10 Spalenvorstadt;
 Kassier: Th. Fässler;
 Materialverwalter: Hans Bauler;
 I. Captain: Eric Mory, 112 Austrasse;
 II. Captain: Rud. Schwarz;
 Captain d. 2. Teams: Karl Trueb, 55 Mittlerestrasse.

Armbrust-Schützenverein Hottingen.

In unserer am 14. Januar stattgefundenen Generalversammlung wurde unser Vorstand in folgender Weise neu bestellt:

Präsident: Frey, Hans, Forchstrasse 10, Zürich V;
 Aktuar: Eppler, Emil, Englischviertelstrasse 2, Zürich V;
 Quästor: Wacker, Hans, Merkurstrasse, Zürich V;
 I. Schützenm.: Pfenninger, Fritz, Forchstr., Zürich V;
 II. „ Langemann, Ernst, Asylstr., Zürich V;

worauf wir die Tit. Vorstände der Verbandssektionen speziell darauf aufmerksam machen.

Im fernern kam an genannter Versammlung auch die Lokalfrage in Betracht, und ist nun unser neues Vereinslokal, Restaurant Feldschlossli (Habensack) an der Asylstrasse, welches wir allen Verbandssektionen, sowie Freunden und Gönnern unseres Vereins bestens empfehlen.

Wir bitten Sie, Korrespondenzen, Circulare etc in unser neues Lokal zukommen zu lassen, oder an unsern Aktuar.

Mit Schützengruss

Der Vorstand.

Berichte über Vereinsanlässe.

Wir bitten die verehrl. Vereine und Clubs um gütige Zusendung von Berichten über stattgefundenen Vereinsabende, Bälle etc.

Die Redaktion.

F. C. Zürich.

Der F. C. Zürich hielt vorletzten Samstag den 14. Januar in den Sälen des Hotels St. Gotthard seine diesjährige Jahresfeier verbunden mit Ball ab. Es hatten sich ca. 80 Personen zu derselben eingefunden, worunter neben einem zahlreichen Damenfor auch Vertreter des Anglo-American F. C., der Old Boys Basel, des F. C. Winterthur, des F. C. Baden waren. Die Feier wurde durch das Männerorchester „Das ist der Tag des Herrn“ von Kreutzer eingeleitet. Die noch junge Gesangssektion des F. C. Z. erzielte mit ihren Liedervorträgen während des Abends durchschlagenden Erfolg und können wir ihr zu ihren Erfolgen bestens gratulieren. Herr Enderli sen. begrüsst alsdann als Präsident der Vergnügungskommission die Anwesenden und gab der Hoffnung Ausdruck, sie möchten im frohen Kreise der Fussballer, die neben dem hie und da etwas unsanften Sport auch sehr lustig zu sein verstehen, einige vergnügliche Stunden erleben. Solovorträge, Duette und Schwänke wechselten nun in ununterbrochener Reihenfolge miteinander ab. Wir wollen hierwen namentlich erwähnen eine Damen-Soloscene: „Nach dem Hochzeitfeste“, dann die beiden Duette „Nathanson und Silberstein“ und „Pa, Pa, Pa, Pa, Pa Pauline“, die stürmische Lachsalven hervorriefen; eine von einem Mitgliede verfasste Duo-scene „Sieg des Fussballsports“ erzielte ungeteilten Beifall, ebenso der gelungene Einakter „Er muss tanzen!“. An dem darauf folgenden Bankette toastierte Hr. Enderli jgr. als Präsident des Clubs an das Vaterland und

die schweiz. Fussball-Association, die in diesem Jahre eine so lebhaftige Thätigkeit entfaltet hat. Des weitern brachten die Herren Sigmund von Basel und Honnegger von Baden ihr Hochnamens der vertretenen Clubs auf das Blühen und Gedeihen des F. C. Z. aus.

Begrüssungs-Telegramme liefen während des Abends ein von Barcelona, Karlsruhe, Pforzheim, St. Gallen, Basel, Bellinzona etc. Nun kam Terpsichore zu ihrem Rechte. Bis zum Tagesanbruch hielten die fröhlichen Tanzweisen die Leute zusammen. Ein mit grosser Geschicklichkeit vom Tanzmeister. Hr. W. W. arrangierter Cottillon machte viel Spass, ebenso die während der Pausen gemachten humoristischen Einlagen von verschiedenen Gästen und Mitgliedern. Den Schluss bildete ein von beiden Seiten mit grosser Erbitterung geführter Schneebalkenkampf, wobei natürlich die Damen-schar zuletzt den Sieg davotrug. Ein äusserst vergnügter Katerbummel nach Bessersdorf in den „Leuen“ beendigte erst die in allen Teilen gut gelungene diesjährige Feier des F. C. Z.

V. F. C. St. Gallen.

Der diesjährige Vereinsabend füllte den grossen Museumsaal fast vollständig. Neben einer grossen Zahl von Freunden und Gönnern aus St. Gallen, waren Vertreter der Fussball-Clubs Zürich und Winterthur anwesend. Das Programm war in jeder Beziehung glanzvoll, dazu herrschte von Anfang an eine urgemüthliche Stimmung. „Dr. Kranichs Sprechstunde“, der lustige Schwank, wer kennt ihn nicht? Er verfehlte auch hier seine Wirkung nicht, besonders da die Spieler völlig auf der Höhe ihrer Rollen waren. Namentlich Lerche, der Diener und Held des Stückes, und seine Geliebte, Nanni, fanden ungeteilten Beifall. Instrumentalmusik, Duette, Solovorträge etc. hielten die fröhliche Schaar bis zum frühen Morgen in der launigsten Stimmung beisammen. Fr.

F. C. Fortuna.

Das diesjährige Kränzchen des F. C. Fortuna, das vorletzten Samstag im grossen Saale des Zunfthauses zur „Waag“ stattfand, verlief aufs Beste. Zahlreiche Beteiligung von Seiten der Mitglieder und geladenen Gäste. Vertreten war der F. C. Winterthur durch verschiedene seiner Mitglieder. Mandolinen- und Gesangsvorträge wechselten angenehm ab. Eine komische Gessenscene: „Der Sangesbrüder Weihnachtsfest“ erntete den wohlverdienten Beifall, ebenso ein komisches Duett „Fips und Faps“. Bis zum Tagesanbruch unterhielt sich die Gesellschaft bei Tanz und frohen Liedern.



Der englische Touring-Club, der Ende 1897 schon 44,442 Mitglieder hatte, schloss das Jahr 1898 mit einem Stande von 54,532 Mitgliedern ab. Seine Einnahmen im verflorenen Jahre bezifferten sich auf rund 20,000 Pfl. Sterl. — Der französische Touring-Club zählte am 1. Januar 1899 70,892 Mitglieder.

Ein Preisausschreiben eigener Art hat der Verlag der Fachschriften „Velo-Sport“ und „Motorfahrer“, Otto Schauberg, Lahr i./B., erlassen. Es soll für die Bezeichnung „Motorfahrer“ ein rein deutsches, scharf bezeichnendes und allgemein verständliches Wort gefunden werden. Der Franzose hat den prägnanten Ausdruck „Chauffeur“, doch ist dessen Uebersetzung „Heizer“ nicht anwendbar, da diese nicht die verlangten Eigenschaften besitzt und auch jeder Grazie entbehrt. Sollten wir in unserer schönen deutschen Sprache nicht auch ein Wort besitzen, oder würde sich ein solches nicht bilden lassen, das dem französischen „Chauffeur“ gleichkommt?

Der Verleger obiger Zeitschriften hat für die beste Bezeichnung 100 Mark ausgesetzt.

Einsendungen, mit einem Kennwort versehen, müssen längstens bis 1. März 1899 an die Redaktion des „Motorfahrer“ in Lahr i./B. gelangen. Die Konkurrenz ist nur für Abonnenten des „Motorfahrer“ und „Velo-Sport“ offen.

Bouhours, der französische Halbdauerfahrer, dürfte mit zu den erfolgreichsten Fahrern der verflorenen Saison gerechnet werden. An Barpreisen hat er 45,500 Fr. gewonnen, wozu noch die Vergütungen der Fahrrad- und Pneumatikfabriken kommen; Bouhours hat schon sein Engagement für 1899 unterzeichnet und will jetzt bereits nach dem Süden reisen, um sein Training aufzunehmen. Seine Fahrradfabrik stellt ihm ein gut bemanntes Motortandem zur Verfügung, mit dessen Hilfe er Rennen bis zu sechs Stunden zu bestreiten gedenkt. Im Jahre 1898 startete er in 35 Rennen und plazierte sich zwanzigmal als Erster; sein einträglichster Sieg war das „Goldene Rad“ in Friedenau.

Das Neueste vom Radfahren. Nach einem radfahrenden Bettler, der in der Nähe des Fonteney-Gehölzes seinem „Geschäfte“ oblag, fahndet angeblich ein erfahrig die Pariser Polizei. Man hatte in Erfahrung gebracht, dass der Bettler in Paris wohnen musste, von wo ans er regelmässig per Rad nach Fonteney fuhr. Dort verbergte er sein Stahlross sorgfältig im Dickicht, entnahm einem Versteck ein Paar Krücken und spielte bis zum Abend den notleidenden Krüppel, der die Barmerzigkeit der Menschen in mitleiderregender Weise zu erwecken wusste. Aber der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Eines Tages beobachteten Kinder, wie am Abend aus dem Krüppel sich ein „Sportsmann“ entpuppte. Sie sahen ihn behende seine Maschine besteigen und davonfahren.

Descamps, der bekannte französische Flieger, ist wieder nach Paris zurückgekehrt, ohne dass er das gewünschte deutsche Engagement gefunden hat. Wie wir vernehmen, legte er dieser Tage sein Doktorexamen ab. Als Dissertationsthema hatte er sich gewählt: „Der Radfahrersport, Physiologische Effekte.“

Der erste Radfahrer in Constantinopel war Sir Edgar Vincent, der grosse Financier, der das Radfahren in Paris erlernte und, als er nach der Türkei umsiedelte, den Sport dort 1894 fortsetzte.

Peugot hat, da Morin in die Armee eingetreten ist, und Bourillon's Contract gekündigt worden ist, keine berühmten Flieger unter seinen rensportlichen Vertretern.

Lucien Lesna, unser Landsmann und bekannte Halbdauerfahrer, hat sich von Paris nach Berlin begeben, wo er eine Automobil-Niederlage leiten wird.

Am 14. und 16. Mai soll der Grosse Preis von Prag stattfinden.

Der Deutsche Radfahrer-Bund besitzt eine Mitgliederzahl von 42,713.

Hochzeit oder Begräbnis? Ob wohl bei dem bevorstehenden Sechstage-Rennen zu Washington eine Hochzeit oder ein Begräbnis den Schluss bilden wird? Angesichts der Thatsache, dass Miller, Waller, Hale, Frédéric und Pierce sich kaum von den Anstrengungen der letzten Fahrt erholt haben können, wäre das zweite Ereignis keine Unmöglichkeit.

Einer der Kirchendiener des Domes zu Rouen verweigerte neulich einer im rationellem Kostüm erschienenen Dame den Eintritt in das Gotteshaus. Die Affaire hat berechtigtes Aufsehen erregt, und die Zeitungen haben sich derselben angenommen. Eine Zeitung betitelt eine darauf bezüglichen Artikel „Die Kirche und das rationale Kostüm.“ Es wäre traurig, wenn ein unverschämter französischer Diener als Repräsentant der Kirche dargestellt würde.

Zwei radelnde Wiener Soubréten wurden von einem Droschkenkutscher so lange verfolgt und in die Eger getrieben, bis die eine knapp vor dem Ueberfahrenwerden absprang. Der Kutscher erhielt 48 stündigen Arrest.

Ein sehr guter Plan, Fahrer zum Ankauf eines Rades zu bewegen, wird von einer Firma in Cleveland, V. S. A., in Ausführung gebracht.

Allen, die geneigt scheinen, ein Rad zu kaufen, wird ein Buch ähnlich denen unserer Sparkassenbücher auf Zahlung eines Dollars hin verabreicht, mit der Anweisung, wöchentlich einen Dollar oder mehr bei der Firma zu deponieren, der Betrag wird ihm dann in einem Buche gutgeschrieben. Wenn ein Drittel der für das Rad geforderten Summe deponiert worden ist, erhält der Fahrer die Maschine auf Zahlung der übrigen Summe hin. Wie bei einer gewöhnlichen Sparkasse darf der Fahrer von der deponierten Summe nach Belieben abheben; falls er kein Rad nimmt, wird ihm der Betrag voll zurückgezahlt. Da die Firma eine sehr bekannte ist, der Fahrer keinerlei Gefahr läuft, und das Buch ihn zum Sparen anregt, so ist eine bedeutende Nachfrage entstanden, und man hat bereits eine grosse Anzahl Contis eröffnet.

Die Union vélocipédique de France, welche die Reglements der League of American Wheelmen anerkennt, hat die Rennfahrer, welche im Sechstages-Rennen in Madison Square teilgenommen haben, ebenfalls mit einer Geldstrafe von 250 Francs belegt. Auch Frédéric, unser schweiz. Fahrer, ist hiervon betroffen.



Wie wir vernehmen, verweist dieser Tage Herr Van Delden von Grassopper F. C. die Mannschaft des letzteren verliert dadurch einen tüchtigen Spieler, der sich durch sein faires Spiel überall ein gutes Andenken gesichert hat.

In Winterthur hat sich, aus Schülern der Kantonsschule bestehend, unter dem Titel: „Verbindung freier Fussballspieler in Winterthur“ ein neuer Fussball-Club gegründet. An Stelle des in den neuen Club übergetretenen Kassiers Herrn Gürtler, hat der F. C. Winterthur in seiner letzten Versammlung Hrn. Aug. Kreis, Gertrudstr. 2, Winterthur, gewählt. G.

Die Sammeliste freiwilliger Beiträge an die Kosten der Beschaffung des neuen Cup-Behlers der Serie A der Meisterschaftsspiele der S. F. A., die unter den der S. F. A. angehörenden Clubs zirkulierte, ergab den Betrag von 130 Fr.

Am 5. Februar nächsthin spielt der Old Boys F. C. Basel mit seinen zwei Mannschaften gegen das I. und II. team des F. C. Zürich in Zürich.

Die Basler National Zeitung, Basel, veröffentlicht folgende Notiz in einer ihrer letzten Nummern: „Sportwesen könnte man eine Rubrik betiteln, wenn man in verschiedenen Blättern bald jeden Tag die „wichtigsten“ Neuigkeit liest, wie da und dort Fussballspiel-Clubs ihre Wettkämpfe ausfechten. Man konnte bald glauben, als wäre auf der Erde nicht anders zu thun, als einem Spiel zu huldigen, dessen Wert mir recht zweifelhaft zu sein scheint.“ Der Schreiber dieser Zeilen ist wahrscheinlich ein verbissener Gegner alles desjenigen, was zu einer Kräftigung der Nation auf natürlichem Wege führt, und erachtet es als Zeitverschwendung, dass die jungen Leute ihre freie Zeit durch kräftigendes, gesundheitsförderndes Spiel in Gottes schöner Natur zubringen, anstatt um den Stammtisch zu sitzen und sich in Diskussionen unnötiger und oft zweifelhafter Art zu ergötzen. Dass viele der aufgeklärten Tageszeitungen die Liebe zum Sport durch Veröffentlichung der Spielresultate zu fördern suchen, ist eine erfreuliche Thatsache.

In allen ihren Liga-Matches dieser Saison haben die Aston Villa, Bolton Wanderers und Stoke noch keinen Strafstoß gegen sich erhalten.

Fussballwettpielresultate.

F. C. Genf versus F. C. Excelsior Genf.

Der F. C. Genf gewinnt mit 10:0 Goals
Heute am 22. ct. hielt der F. C. Genf sein Returnmatch gegen den Athletic-Club Genevois, der seinen Namen in „F. C. Excelsior de Genève“ umgeändert hat, ab, und fiel dies zu Gunsten des F. C. Genf aus, der seinen Gegner mit 10:0 Goals besiegen konnte.
Um 1/3 Uhr fing das Match an, und glaubte man im Anfang kaum, dass der F. C. Genf so überlegen gewinnen werde, denn „Excelsior“ griff gut an und kam oft vor das Goal Genfs, das aber von seinem Goalkeeper O. Baltensberger gut verteidigt wurde. Immer wieder kam der Ball den Genfer Forwards zu, die bald ein erstes und kurz nachher ein zweites Goal erzielten, getreten von P. Savary und Degallier, welcher Zahl kurz vor Half-time ein drittes von G. Baltensberger beigefügt wurde. Bei Half-time war also das Resultat 3:0 zu Gunsten Genfs.

Nach Half-time waren die Genfer immer vor dem Goal Excelsiors und traten noch 7 Goals. Dank der guten Unterstützung der Halbes, die nun besser spielten als in der ersten Hälfte. Während das ganze Team der Genfer bedeutend besser spielte als vor Half-time, begann „Excelsior“ sehr nachzugeben und so kam es, dass sich das ganze Spiel auf Seite des Excelsior F. C. abwickelte und G. Baltensberger noch vier, Degallier, Forestier und Savary je ein Goal treten konnten.

Für Genf haben sich besonders ausgezeichnet: O. Baltensberger, Payot, Forestier, G.

Baltensberger, Savary und Degallier und für den F. C. Excelsior haben gut gespielt: Dufaux, Fleury frères, Ducret und Ferrero (Captain).

Referiert wurde in tadelloser Weise von dem bekanntesten Sportsmann F. S. Dégerine, dem wir hiemit unsern besten Dank aussprechen.

Team des F. C. Genf:
O. Baltensberger Payot
Ernest Baltensberger Payot
Bonnet Fredy Gamper Chailott
Forestier G. Baltensberger Degallier Devik P. Savary.
Team des F. C. Excelsior:
A. Fleury
Ch. Fleury Druz

Zuchinetti Ducret Belloni
Travella Dufaux G. Ferrero De Venenti Gras
Fredy.

Football-Club-Institut „Erika“ versus III. Team Fussball-Club Zürich.

Sonntag den 22. Jan. fand auf der grossen Allmend ein Match zwischen den beiden oben genannten Mannschaften statt.

Das Spiel bewegte sich bis Half-time meistens vor dem Goal des F. C. Z. und konnten die Gegner während dieser Zeit 3 Goals erzielen. Einige treffliche Angriffe der Zürcher scheiterten an der brillanten Verteidigung der Gegner, worunter sich besonders Ott durch seine schönen shots auszeichnete. Dass die Zürcher zu wenig ausrichteten konnten, dazu mag wohl auch die Sonne beigetragen haben, welche bis half-time durch ihre geradezu stehenden Strahlen das Spiel sehr beeinträchtigte.

Nach Half-time änderte sich das Spiel; die Zürcher, welche etwas entmutigt waren, rafften sich auf und nach einem schönen Anstrum gelang es Kram, dem ersten Punkt für sie zu erzielen, dem bald darauf noch 4 andere folgten, so dass die Zürcher einen unerwarteten Sieg von 5:3 Goals erzielten.

Das Institut „Erika“ verfügt unstreitbar über eine gute Mannschaft, der aber noch das richtige Zusammenspiel fehlt.

Wegen guten Spiels sind zu erwähnen, auf Seite des F. C. Erika: Bacheler, Gaudolf, Jucker und Ott; auf Seite des F. C. Zürich: Lombardi, Ehrsam, Wrubel und Bébié.

Mannschaft des F. C. Erika:

Christobald
Ott Jameson
Merz Mayor Braecagno
Heim Läder Jucker Gaudolf Bacheler.
Mannschaft des F. C. Z.:

Bébié
Nauer Rist
Ehrsam Lombardi Wrubel
Rank Ohninger Liengme Römer Kram
Referee: Herr Max Epstein vom F. C. Z. M. E.

☆ Eissport. ☆

Europa-Meisterschaft und Weltmeisterschaft im Kunstlaufen. Der aus Davos eingetroffene Bericht über den Verlauf der Europa-Meisterschaft hat die erwartete Aufklärung über die Chancen der einzelnen Konkurrenten für die Weltmeisterschaft nicht gebracht. U. Salchow's Sieg hat überall als eine kolossale Überraschung gewirkt, denn wenn man den Stockholmer auch als grossartigen Läufer kannte, hatte man ihm doch nicht die Fähigkeiten zugehört, einen Läufer wie Gustav Hügel zu schlagen.

Bei der am 14. Januar 1897 durch den Stockholms Almäna Skridskoklubb auf der Eisbahn Nybroviken veranstalteten Weltmeisterschaft pro 1896 endete U. Salchow mit 323 1/2 Punkten als Zweiter hinter Gustav Hügel, der, obwohl er sich auf der Reise eine Verletzung am Fusse zugezogen hatte, mit 339 1/2 Punkten einen sehr sicheren Sieg errang. In der vergangenen Saison beteiligte sich U. Salchow nur an der in Trondhjem ausgetragenen Europa-Meisterschaft pro 1898 und gewann dieselbe nach äusserst hartem Kampfe mit 1/2 Punkt gegen J. Lefstad (Norsk Skoitforbund), hatte dabei jedoch nur nordische Läufer zu schlagen. Wohl musste Salchow durch diese beiden Erfolge als ein erster Konkurrent für die diesjährige Weltmeisterschaft gelten, durch seinen Davoser Sieg aber ist er vielleicht der aussichtsreichste Bewerber um den Meistertitel geworden. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass er in Hügel einen untrainierten Mann schlug, während es Ernst Fellner trotz allen Fleisses noch immer nicht so weit gebracht hat, um in die erste Klasse gerechnet werden zu können.

Aber Engellmann und Fuchs haben durch das anhaltende Thauwetter noch weniger Training als Hügel, der doch wenigstens einige Tage vor der Europa-Meisterschaft in Davos laufen konnte. Beide Läufer sind daher gegen Salchow, der wohl schon auf der Höhe seiner Form ist, sehr im Nachtheile und werden das Versäumte nicht ganz einbringen können, auch nicht, wenn die Witterungsverhältnisse in Wien sich momentan bessern sollten.

Bei den Europa-Meisterschaften im Schnelllaufen in Davos wurde ein Weltrekord geschlagen, und zwar der über 1000 M., den M. Lillitsch am 26. Januar 1896 in Budapest mit 1:55 schuf. Oestlund legte in Davos diese Strecke in 1:38 zurück und auch die anderen vier Konkurrenten, Estlander 1:42, Voltenweider 1:41 1/2, Edgington 1:48 1/2 und Heinrich 1:51 1/2, erzielten bessere Zeiten, als die Zeit des bisherigen Weltrekords.

Nachfolgend die Weltrekords über 500, 1000, 1500, 5000 und 10,000 M.:

500 M. 0:46 3/4 P. Oestlund (Trondjem) 7. Februar 1897.

1000 M. 1:38 P. Oestlund (Davos) 16. Januar 1899.

1500 M. 2:23 3/4 P. Oestlund (Davos) 7. Februar 1898.

5000 M. 8:37 3/4 J. Eden (Hamar) 25. Februar 1894.

10,000 M. 17:57 J. Eden (Hamar) 25. Februar 1895.

II. Tag.

5000 m. 1. Oestlund-Trondhjem. 9 Min. 2 3/4 Sek.; 2. Estlander-Helsingfors; 3. Greve-Holland. Seyler aufgegeben.

10,000 m. 1. Oestlund-Trondhjem, 18 M. 38 s.; 2. Greve-Holland; 3. Estlander-Helsingfors.

Den Meisterschaftstitel errang Oestlund, Trondhjem.

Kunstlaufen um die Europa-Meisterschaft für 1899. 1. Salchow-St. Petersburg; 2. Hügel-Wien; 3. Felner-Wien.

Paarlaufen: 1. Gordon-Berlin und Miss Beatrice Cave-London; 2. Seyers-London und Miss Cave-London. O.

Peder Oestlund, der Sieger in der Europa-Meisterschaft im Schnelllaufen, wurde in Trondjem, Norwegen, geboren. Schon als Kind zeigte er bereits eine besondere Veranlagung zum Eislaufen. Als Knabe nahm er in seiner Heimat bereits an internen Rennen teil. Zum Jüngling herangewachsen, unterzog er sich einem gewissenhaften Training und beteiligte sich an grösseren Rennen. Trotzdem sein Eifer und seine Hingebung für die Sache des Oeiften nicht von Erfolg begleitet waren, verfolgte er doch sein Ziel, die höchsten Ehren im Schnelllaufen auf dem Eise zu erringen, und seltener Energie und Ausdauer, bis es ihm endlich im Vorjahre gelang, Weltmeister zu werden. In diesem Kampfe stürzte er im 500 M.-Rennen, als er über die Biegung lief, verletzte sich, doch trotzdem siegte er über die anderen drei Strecken. Schon damals klagte Oestlund sehr darüber, dass es ihm nicht vergönnt war, das Rennen über 500 M. auszulassen, um so das Verhältnis zwischen sich und seinen Konkurrenten auch auf der kurzen Strecke feststellen zu können. Nun, heuer ist es ihm gelungen. Oestlund hat zu wiederholten Malen Rekords geschaffen und noch heute ist er Träger von zwei Weltrekords. Er schuf am 7. Februar 1897 in Trondjem den Weltrekord über 500 M. mit 0:46 3/4 und am 7. Februar 1898 zu Davos den über 1500 M. mit 2:23 3/4. Oestlund ist trotz seiner kolossalen Erfolge, die er im Eislaufen erzielte, von sehr bescheidenen Manieren. Von Beruf ist er Fahrradmechaniker, und eine kurze Zeit war er Vertreter der Styria-Fahrradwerke für Norwegen.



Wetrennen von Lokomotiven.
3 Kilometer in der Minute.
Ganz Amerika verfolgt gegenwärtig mit fieberhafter Spannung die Phasen eines echt amerikanischen Wettkampfes. Die Regierung der Vereinigten Staaten will gegen eine Subvention von einer Million Dollars jährlich die Postbeförderung zwischen Chicago und Omaha vergeben. Zwei Bewerber meldeten sich: die Northwestern-Railway und die Burlington-Railway, zwei Konkurrenzlinien, welche diese beiden Städte verbinden. In Europa wäre einfach eine Offertverhandlung ausgeschrieben worden und die den grössten Nachlass bietende Bahn hätte die Post bekommen; in Amerika beschloss man, ein Match zu veranstalten: die Bahn, die am schnellsten den Weg von 800 Kilometern zurücklegt, soll die Million erhalten. Nach langen Verhandlungen wurde ein Rennen in sechs Läufen vereinbart. Am 2. d. hat bereits der erste Lauf stattgefunden, aus welchem die North-Western als Siegerin hervorging. Der für das Match bestimmte Zug der North-Western — Lokomotive, Tender, zwei Postwaggons, ein Passagierwaggon — fuhr zuerst von New-York nach Chicago, 1600 Kilometer, in 24 Stunden 13 Minuten. Ein Record, denn noch nie hat ein 24 Stunden lang fortrollender Zug eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 70 Kilometern per Stunde erreicht. Die Strecke Chicago-Omaha, 800 Kilometer, legte der Zug in genau 9 Stunden 50 Minuten zurück. Wie es bei so einem Eisenbahn-Match in Amerika zugeht, mag man daraus entnehmen, dass der Lokomotivführer 20 Minuten Vorsprung vor seinem vorgeschriebenen Stundenplan gewann. Auf der Burlington-Linie fuhr ein Zug von Lokomotive, Tender und vier Postwaggons die 800 Kilometer in 10 Stunden 17 Minuten. Auf der Rückfahrt erzielte die

Burlington-Bahn 10 Stunden 9 Minuten, womit die beste Zeit für die Strecke Omaha-Chicago um 1 Stunde und 15 Minuten geschlagen wurde.

Diese Leistungen ergeben allerdings nur eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometern per Stunde, doch muss man selbstverständlich den Zeitverlust für Wasser- und Kohleneinnahme, dann beim Befahren von starken Steigungen etc. in Betracht ziehen. Thatsächlich sind auf gewissen günstigen Strecken der geschlagenen Burlington-Linie geradezu phantastische Geschwindigkeiten erreicht worden. So legte der Zug auf dieser Bahn eine Strecke von 24 Kilometern mit einer Geschwindigkeit von 176 Kilometern per Stunde zurück, es heisst, der fuhr nahezu drei Kilometer in der Minute und die ganze Strecke von 24 Kilometern war in kaum mehr als acht Minuten zurückgelegt. Man hatte für dieses Wettrennen selbstverständlich auf beiden Linien die grössten Vorbereitungen getroffen, um bei den Kohlen- und Wasserstationen so wenig Zeit als möglich zu verlieren. So wurden zum Beispiel eigene Vorrichtungen zur Einnahme von Wasser in verlässlicher Fahrt gebaut. Man kann mit Recht auf das Ergebnis der weiteren fünf Läufe dieses Matches gespannt sein.



Neue Aktiengesellschaft. Firma: Motorfahrzeug und Motorenfabrik Berlin A.-G. Das Grundkapital beträgt 2,500,000 Fr.

In Konkurs. Fahrradfabrik Georg Bengel & Co., Jöhstadt.

Die englische Fahrradfabrik der ersten 11 Monate vorigen Jahres ist gegen 1897 um 9.2, gegen das Glangjahr 1896 um 15.2 Mill. Mark zurückgegangen; sie belief sich in 1898 auf 17.6 Mill. Mark.

Die Feier ihres 25jährigen Bestehens beging am 28. Dezember 1898 die Continental-Cauchuck- und Guttapercha-Co. in Hannover; zugleich das 25jährige Jubiläum ihres bewährten technischen Direktors Hrn. Ad. Prinzhorn.

Zunehmende Carbidproduktion. Am 1. Oktober 1898 schloss die Union Carbide Company einen Vertrag mit der Niagara Falls Power Company für eine weitere Kraftlieferung von 5000 HP Elektrizität zu den bis jetzt schon gehaltenen, was somit nun die vollständige Konsumation der Erzeugung eines der grössten Generatoren ist. Zur Nutzbarmachung dieses Stromes wird die Carbide Company ihre Maschinenanlage für den Wert von 600,000 Fr. vermehren. Vor einigen Monaten erst hatte das genannte Unternehmen Verträge für einen Zusatz von 10,000 HP hydraulischer und elektrischer Maschinen gegeben um damit die Stärke des Falles in Sault Ste. Marie, Mich., auszunützen. Die Calciumcarbid-Produktion macht ganz ungeahnte Fortschritte. Vor ungefähr 4 Jahren wurde es als ein möglicher Handelsartikel entdeckt, während heute die Thatsache behauptet wird, dass Europa und Amerika zwanzig solcher Werke besitzen und dass neue Unternehmungen der gleichen Art im Entstehen sind.

Letzte Nachrichten.

Turin 22. Rundreise Banker-Grogna-Tomaselli.

Internationales: 1. Banker, 2. Tomaselli, 3. Grogna.

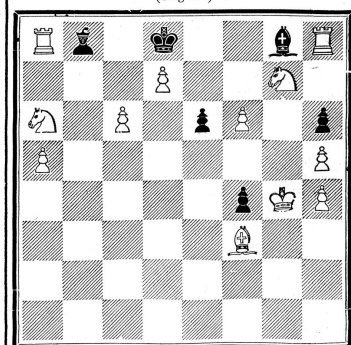
Handicap: 1. Grogna. Tandem: 1. Banker-Tomaselli.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Eszenerstrasse 188, Zürich III zu richten.

Problem No. 26.

(Von Dr. Th. Schaad, Schaffhausen.)
(Original.)



Schwarz matt in 3 Zügen.
(Weiss zieht an und zwingt Schwarz, ihn (Weiss) im 5. Zuge matt zu setzen.)

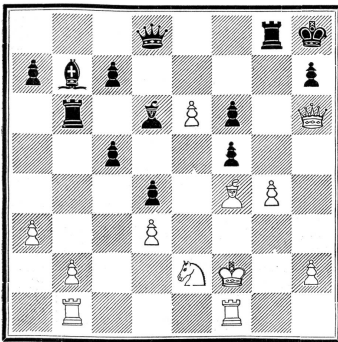
Korrespondenzpartie

aus dem kürzlich ausgefochtenen Match von 2 Partien zwischen Liverpool und Birmingham, in welchem Birmingham mit 2:0 Sieger blieb.

Schottische Eröffnung.

Weiss: Liverpool; Schwarz: Birmingham.

- | | | |
|-------------|--------------|-------------------------|
| 1. e4, e5 | 10. f4, 0-0 | 19. Kf2, g6 |
| 2. Sf3, Sc6 | 11. f5, f7 | 20. g4, La8 |
| 3. d4, ed4 | 12. De4, Sd3 | 21. Dd3, d4 |
| 4. Sd4, Sd6 | 13. ed3, Kh8 | 22. Sc2, Lb7 |
| 5. Sc6, be6 | 14. Dd4, Th8 | 23. Dd4, Ld6 |
| 6. Ld3, d5 | 15. a3, c5 | 24. Dh6, g5 |
| 7. De2, Le7 | 16. Sc3, Th6 | 25. Lf4, siehe Diagramm |
| 8. e5, Sd7 | 17. Tb1, Rf1 | |
| 9. 0-0, Sc5 | 18. e6, g7 | |



25. ... Lf5, 26. Dh5, Te6; 27. Lh6, Dd5
Von Weiss aufgezogen.

- 1) Einfacher war es: Das Vorbeigehen hätte Aussicht auf Erfolg, wenn Weiss entziehen wäre.
- 2) Auch jetzt fehlt diesem Vorgehen die nötige treibende Kraft.
- 3) Schwarz droht Ld6. Nicht gut wäre 12. f6, Sd3; nicht 12... Lf6; wegen Lh7-7.
- 4) Weiss kommt nicht zur Entwicklung. Es könnte an dieser Stelle wohl f6 geschehen, aber die geöffnete g-Linie würde für Schwarz neue Angriffschancen ergeben.
- 5) Jetzt werden die vorgeschobenen weissen Bauern schwach, da sie noch immer der Unterstützung von rückwärts ermangeln.
- 6) Noch schlechter wäre 18. ef, Lf5; 19. Ld2, Ld4? 20. Kh1, Tf5!
- 7) Se4 geht nicht an wegen Th3 nebst c4.

Partie aus dem Kölner Meisterturnier 1898.

Französische Eröffnung.

Weiss: Heintzen; Schwarz: Barn.

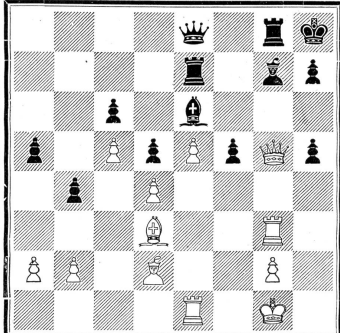
- | | | | |
|-----------|--------|----------|--------|
| 1. e2-e4 | e7-e6 | 4. d2-d4 | e5-d4 |
| 2. e2-e4 | e6-e5 | 5. S: d4 | Sg8-f6 |
| 3. Sg1-f3 | Sb8-c6 | 6. S: S | b7: S |

- | | | | |
|-----------------|---------|------------|---------|
| 7. e4-e5 | Sf6-e4 | 21. Dd3-e2 | La6-c8! |
| 8. Lf1-d3 | Sd4-e5 | 22. Sc3-e4 | Dh5-g4 |
| 9. 0-0 | Lf8-e7 | 23. Dd2-c3 | Ld6-f4 |
| 10. Sd1-c3 | S: L | 24. Sc4-e2 | Lf4-g3 |
| 11. D: S | 0-0 | 25. Ld4-e5 | Th8-d6 |
| 12. Le1-c3 | f7-e6 | 26. Te1-f1 | T: T |
| 13. f2-f4 | Kg8-h8 | 27. T: T | Th8-e8 |
| 14. Ta1-d1 | Dd8-e8 | 28. Td1-e1 | T: T |
| 15. Tf1-e1 | R: e5 | 29. D: T | L: h3 |
| 16. f4-e5 | De8-h5 | 30. g2: L | Lg3-d6 |
| 17. Le3-d4 | Le8-a6! | 31. Kf2-l1 | L: L |
| 18. h2-h3 | d7-d6 | 32. Dd1-e2 | h7-h6 |
| 19. e5-d6 e. p. | L: d6 | 33. Dd2-d3 | Dg6-g5 |
| 20. h2-h3 | Ta8-d8 | 34. Dd3-e2 | Dg5-g3 |

Weiss gibt auf. *)

- 1) Dieser Zug, der nur selten geschieht und zunächst dem Läufer f1 die Aussicht benimmt, soll Schwarz hindern, d7-d5 zu thun.
- 2) Die Bücher raten hier zu e7-e5 oder f7-f5 mit schliesslich gleichem Spiel. Der Textzug ist aber wohl auch gut; auf ein Tempo, das zudem in der Regel wieder eingebracht wird, kommt es in geschlossenen Eröffnungen ja so sehr nicht an.
- 3) Besser als sofort den Läufer zu nehmen.
- 4) Konsequenter erscheint statt dessen e4-e5; der Turm könnte dann über f3 gut in's Spiel gebracht werden.
- 5) Wohl weniger um den Bauer zu decken, den Schwarz kaum nehmen würde, als Punkt g7 zu bedrohen. Der Zug erwies sich aber als nachteilig.
- 6) Es geht nicht gut anders, aber nun ist auch die bekannte Angriffsmarke gegeben.
- 7) Ein Zug, der des Humors nicht entbehrt. Auf 26. L: T folgt natürlich L: S+.
- 8) Das beschleunigt den Verlust, der übrigens wohl unabwehrbar ist.
- 9) Der Springer ist nicht zu decken. Geht er, so setzt Schwarz matt und ein immerwährendes Schach steht Weiss nicht zu Gebote.

Endstellung einer kürzlich im „Safran“ Zürich zwischen Dr. Hommel (Weiss) und L. Pasternak (Schwarz) gespielten Partie.



- Es geschah folgende Züge:
- | | | |
|---------------|---------------|-------------------|
| 1. Lf5: Le6! | 4. Lg5: Tf7 | 7. Te6: Dg3: |
| 2. Dg8+: Lg5: | 5. Lb7+: Th8: | 8. Th6+: Dg2: |
| 3. de5: Le6 | 6. e6: Db8 | 9. f7! Aufgezogen |

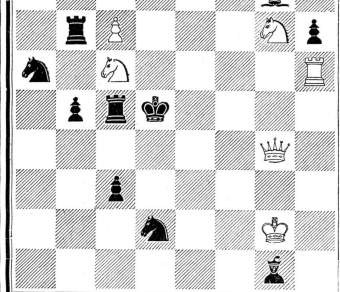
Mitteilungen.

Das Zustandekommen des diesjährigen schweizerischen Schachturniers, das Anfangs Juni in Lausanne stattfinden soll, ist gesichert. Auf ein an die Schach-

freunde der Kantone Waadt, Neuenburg, Genf und Wallis gerichtete Circular hin haben ca. 30 Schachfreunde aus diesen Kantonen, die bisher dem schweizerischen Schachverein fern standen, ihre Beteiligung am Turnier zugesagt. Das Hauptkontingent der Teilnehmer wird die deutsche Schweiz liefern, wo der Verein einige hundert Mitglieder zählt. Gleichzeitig hat sich in Lausanne unter dem Präsidium des Herrn Advokat Chs. Mannel eine Schachgesellschaft gebildet, die bereits eine stattliche Mitgliederzahl aufzuweisen hat. Die Gesellschaft hat ihren Beitritt zum schweizerischen Schachverein erklärt. Sie versammelt sich jeden Samstagabend im Café du Nord, rue St. Pierre.

— Der Schachklub „Morphus“ in Erfurt hat die Schachgesellschaft Zürich zu einem *Korrespondenzkampf* aufgefordert und es hat letztere die Einladung angenommen. Es sind nun zwei Partien im Gang. Die Bedenkzeit für jeden Zug wurde auf eine Woche festgesetzt.

— Im Zweizüger-Turnier des „Hampstead and Highgate Express“ 1898 wurde dem nachstehenden von A. C. Challenger in London stammenden Problem der 1. Preis zu teil:



Matt in 2 Zügen.
Die folgende Aufgabe von P. H. Williams, London, erhielt den 2. Preis. W. Ka1, De4, Te8, Lb6, Sd2, Bb5, g4. — Sch. Kb8, Th7, Lg8, Sh6, Sh5, Be5, c7, f7, g5, g7. — Ebenfalls Matt in 2 Zügen.

— Der nächste internationale Schachkongress wird in London stattfinden. Der Beginn ist auf Ende Mai a. c. in Aussicht genommen. Es sind zwei Meisterturniere vorgesehen, nämlich ein Doppelrunden- und ein Einrundenturnier. Das erstere, dessen Teilnehmerzahl 16 bis 18 betragen darf, ist für Meister erster Spielstärke, die besonders eingeladen werden, bestimmt, das andere für solche Meister und erstklassige Spieler, die im Zweirundenturnier nicht teilnehmen können oder wollen. Als Preisfond soll ein Betrag von mindestens 1500 Pfd. Sterl. (37,500 Fr.) an gebracht werden, was bei dem allgemeinen Anklage, den die Sache in England in Schach- und andern Kreisen gefunden hat, nicht schwer fällt. Der höchste Preis, für das Doppelrundenturnier, ist auf 300 Pfd. Sterl. festgesetzt. Auch in dem fernem Australien wird lebhaft Schach gespielt. So wurde kürzlich ein Match zwischen Sydney (Neu-Südwalles) und Brisbane (Queensland) mit je 10 Vertretern ausgefochten, der mit 6:4 zu Gunsten von Neu-Südwalles endete.

Korrespondenz der Schachredaktion.

Biel (J. M.) Die Bestimmungen, die Sie anführen, haben im modernen Schachspiel keine Geltung mehr. Wenn ein Bauer im Laufe des Spiels in ein Feld der Reihe einrückt, auf welchem ursprünglich die feindlichen Figuren gestanden haben — also für Weiss die 8., für Schwarz die 1. wagrechte Reihe — so wird er gleichzeitig in eine Figur verwandelt. *Ihren Wahl dem Ernennen des Spielers überlassen ist.* Er kann aus dem Bauer eine zweite, dritte, etc. Dame, einen dritten, vierten etc. Turm, Springer, Läufer ganz nach seinem Belieben machen.

Luzern (A. S.) „Grua ist alle Theorie“; indessen können Sie ihrer doch, wenn Sie es in unsern hochentwickelten Spiele zu etwas bringen wollen, nicht ganz entarten. Beherzigen auch Sie, was der Dresdener Humorist P. Schellenberg dem Anfänger zuruft:

„Merk auf, mein Sohn, und lass es dir gesagt sein: Wer Schach lernt, wird geschunden und geplagt sein. Zwar gibt es manchen, dem das alles ein ist; Er spielt und nennt es Schach, auch wenn es keins ist. Wenn jener ganz dem Denken hat geweiht sich, Schont dieser sein Gehirn und freut sich. Drum prüfe, wenn du einstens vor der Wahl stehst, Ob du den Weg der Freude oder den der Qual gehst. Der eine ist's, wozu du den Verstand brauchst. Der andere, wozu du nur die Hand brauchst. Das eine ist zwar nur ein hölzernes Kegelspiel. Das andere ist ein festes Regelspiel. Und wenn du meinst, dass dieses dir zu viel ist, So halt's mit jenem, das ja auch ein Spiel ist.“

Bern (Dr. St.) Bezüglich schweiz. Schachturniere wird obige Notiz. Die Publikationen erfolgen jedenfalls früh genug, dass Sie sich darnach einrichten können.

Zürich. M. Hildebrand,
Froschgangasse 11 (z. Brünneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen,
Schürzen, Blousen, Jupons etc.
4835 ☎️ Telephon. ☎️

Zürich. Milch-Chocolade
für Velofahrer
ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861
H. Erni-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünster“, Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. Meyer & Cie.
zur **Kronenhalle.** 8464
Spezialität in Anfertigung von
☐ **Radfahrer-Anzügen.** ☐

Zürich. Rudolf Furrer.
Papierhandlung, Bureauartikel,
„Verbesserter Schapirograph“, bester und
billigster Vervielfältigungsapparat. (Pa-
tent Nr. 6449). 4848

Zürich. Hotel Tinnatquai
2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürger-
liches Hotel. 4860
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Aussschank feinsten offener Biere und selbst-
gekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs auf angelegent-
lichste empfohlen. **K. Frauenfelder, Prop.**

Zürich. Hôtel du Jura. J. Gugolz. Mitglied
M. R. V. Z. Veloreinse. Diner à
Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50
und Fr. 1. 75. 4833

Zürich. Café-Restaurant Continental
vis-à-vis dem Theater. 4852
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Zürich. Café-Restaurant National.
Den 24 Rindmarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige
4839 Vereinslokale.

— FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER
JAGDGEWEHRE, MUNITION
IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE
höflich empfiehlt sich...
K. Scheffer Buchsenmacher ZÜRICH

Inkogr-Anstalt
J. ERNI
ZÜRICH, u.
Anfertigung von
BUCHDRUCK-CLICHÉS aller Art

Bambus-Fahrräder. K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik
Grunder & Lemisch, Ferlach (Kärnten).
3 Jahre Garantie.
Generalvertretung für die Schweiz: **A. Saurwein, Fahrradimport, Weinfelden.**
Allerorts solvente, tüchtige Vertreter gesucht! Wo nicht vertreten liefere direkt.
Letztes Zeugnis: Herr Wirrer, den ich Ihnen zuschicke, rühmte gestern äusserst leichten Gang seines Bambusrades. Bruggen, St. Gallen, 14. Januar 1899. Chr. Bösch, Lehrer.

Unsere geehrten Abonnenten erhalten den

Joggeli-Kalender

von nun an, so lange der Vorrat noch reicht, zu dem ermäßigten Preis von
nur 30 Cts.

Gegen Einsendung von 35 Cts. in Fünfer-Marken erfolgt Franko-Zusendung.

Der **Joggeli-Kalender** war noch nie so hübsch ausgestattet und so reichhaltig wie dies Jahr. Aus dessen Inhalt sei hier nur erwähnt: Joggeli's poetischer Gruß. Am blauen Montag, Novelle von Ulrich Farnet. Das Velo am Tage, mit Illustration. Der zerfretene Professor, Humoreske von A. F. Neui Appizeller-Witz mit Illustrationen. Das Zukunftswitz, Humoreske. Zürcher Stadtbilder mit 6 Illustrationen. Uebegabahnfindie mit 5 Illustrationen. Discretion, ein Brief von B. N. (Humoreske). Des edulu Nitters Franz von Näsbockens Luft und Leid, eine schauerlich-trauerliche Ballade in dem Zirrbiet, geziert mit 5 naturgetreuen Helgen. Angenehme Reisegefährten, Humoreske. Das müssliche Telegramm, Humoreske. Nachte ist süß, Humoreske mit Illustration. Eine Enttäuschung, Humoreske mit Illustration. Ein Herzensrätsel, Momentbild aus dem Frauenleben mit 2 Illustrationen. Die erfolgreiche Kur, Humoreske mit zwei Illustrationen. Brettofa mit Hindernissen, Theaterhumoreske von G. U. Die Frauen und die Liebe. Des Kindes Gabe, Erzählung. Der pflichtfertige Bezirksanwalt, Humoreske mit 2 Illustrationen. In Vino Veritas, Erzählung nach der Wirklichkeit von G. H. Ein neuer Luftwort, Humoreske mit 2 Illustrationen. Daneben enthält der Kalender auf seinen 112 Seiten eine Menge Witz, Einfälle, Gedichte und ca. 60 Illustrationen. Zur Bestellung benötigt man gefl. den nebenstehenden Bestellschein.

Bestellschein.
D. Unterzeichnete bestellt hiermit bei Jean Frey, Buchdruckerei in Zürich, den
Joggeli-Kalender 1899
und legt den Betrag von 35 Cts. für Franko-Zusendung in Briefmarken bei,*) und erucht, den Betrag von 30 Cts. nebst Porto per Nachnahme zu erheben.**)
Name: Ort:

*) Das Nichtgewünschte gefl. freizehen.

Cosmos * Cosmos

Den schweizerischen Cyclisten das
I^a. schweizer. Fabrikat!

☆ Händler! bevorzugt schweizerische Industrie. ☆

Velofabrik Cosmos

5805

Madretsch bei Biel.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von der feinst ausgeführten Velofabrik Zürich.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.

Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

— Fahrradteile en gros. —

4862

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. ☏ Wohnung: Erlachstrasse 22, III

— Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht. —

Der

Joggeli-Kalender

ist erschienen und bietet das reichhaltigste in Ernst und Humor
nebst vielen Illustrationen. Preis 50 Cts. Wieder-
verkäufern hohen Rabatt.

Jean Frey, Verlag, Zürich.

Liegenschafts- Agentur.

An- und Verkauf
und Verwaltung
von Liegenschaften,
sowie Darlehens-Vermittlungen auf
Hypotheken besorgt zu billigen
Bedingungen und unter Zu-
sicherung reeller Geschäftsfüh-
rung und strenger Diskretion

J. Knopfli,

a. Kreiskommandant,

Telephon 1244 Zürich III Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Billigste Möbelhalle

z. Brünnele

Joh. Binder, Froschgangasse 11, Zürich.

Betten mit Federzeug	Fr. 75
Bettladen	30
Ober-, Untermatratze mit Keil	36
Chiffonniere	42
Spiegelschrank	150
Kommoden	42
Waschkommoden	40
Waschtische, 2plätzig	27
Nachtische	9
Tische, Hartholz	19
Tische, Tannen	16
Sessel	4.50
Divan	45
Sofa	34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —
Garnituren in jeder Preislage.
Übernahme ganzer Braut-Ausstattungen und
Wohnungseinrichtungen. 4853

Velo-Abzeichen

Preis-Medaillen, Vereinsabzei-
chen in künstlerischer Ausführung zu
billigsten Preisen fertigt die 4869
Gravier- und Prägestalt
B. Jackle-Schneider, Zürich
zum Falken beim Paradeplatz.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen
vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu
berücksichtigen.)

Basel. **Ernst Stähelin & Co.**
Steinberg 3.

Lager in prima englischen, ameri-
kanischen, deutschen und französi-
schen Rädern. 4868
Reparaturwerkstätte. — Fahrschule. ■

Rorschach. **Hotel Bodan**
Vereinslokal des V.-O. R.
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.
Velorennise. ☉
4858 Wilh. Holzhäuser, Bes.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen etc.

bei schönster, künstlerischer Aus-
führung.
Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.

Email-Schilder
liefert am vortheilhaftesten
C. ED. DOLITSCH, ZÜRICH
4874

• Kaufen Sie kein Fahrrad •

bevor Sie sich über die Marke

☞ **Peugeot** ☜

4830

informiert haben.

Illustr. Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Generalvertreter für die Schweiz:

Bahnhofstrasse **Joh. Badertscher, Zürich** Bahnhofstrasse
— 84 — — 84 —



Phänomenale Leuchtkraft,
Grossartige Funktion,
Elegante Form,
Tadellose Präzisionsarbeit,
Grösste Vollkommenheit,

sind die

Vorzüge

unserer

Acetylen-Laterne

Leuchtturm.

Metallwerke Beisser & Fliege, Magdeburg.

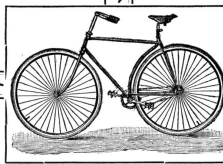
**Radfahrer- * *
* * Diplome,
Schach-Diplome,
Flobert-Diplome,
Schützen-Diplome,
Rad-Plakate**

etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung
billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
* * Zürich. * *

Advokatur- & Inkassobureau
Hrch. Oggenfuss
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358
Bekannt prompte und rasche Erledi-
gung der Aufträge. 4831



Mitglieds-Karten
und
Einladungs-Karten
für
Radfahrer-Vereine
empfiehlt
Jean Frey, Buchdruckerei
zur Dianaburg.
Zürich.